



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz der Gemeinschaftsaktion "Sicher zur
Schule - Sicher nach Hause"
am 25. April 2008 in München

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte

Zur heutigen Pressekonferenz der **Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“** begrüße ich Sie alle recht herzlich. Mein aufrichtiger Dank gilt zunächst **den Verantwortlichen** und den zahlreichen **Mitträgern** der Gemeinschaftsaktion, die diese Veranstaltung erst möglich gemacht haben.

„Sicherheit
durch
Sichtbarkeit“

Der Schwerpunkt der diesjährigen Aktion heißt **„Sicherheit durch Sichtbarkeit“**. Die übrigen Verkehrsteilnehmer müssen unsere Schulkinder – gleich ob sie als Fußgänger oder Radfahrer unterwegs sind – stets rechtzeitig erkennen. Das ist eine entscheidende Voraussetzung für deren Sicherheit. Dies gilt vor allem zu den **unfallträchtigen Zeiten zwischen 7.00 und 8.00 Uhr** morgens in den „dunklen“ Herbst- und Wintermonaten. Eine möglichst helle und reflektierende Kleidung sowie die Nutzung von **geeigneten Reflektoren** auf Schulranzen sind hier äußerst hilfreich.

Wenn wir unsere Kinder mit dem Pkw zur Schule bringen, sollten wir dem **Ein- und Aussteigen große Beachtung** schenken. In zweiter oder gar dritter Reihe vor Schulen zu parken und die Kinder dann in dieser **unübersichtlichen Situation** allein die Fahrbahn überqueren zu lassen – das kann lebensgefährlich sein! Lebensgefährlich kann auch das **Herbeirufen von Kindern** vom **gegenüberliegenden Fahrbahnrand** aus sein – auch das sollte unbedingt bedacht werden.

Schließlich: Steht ein **Schul- oder Linienbus** mit eingeschaltetem Warnblinker an der Haltestelle gilt: **Auch im Gegenverkehr nur mit Schrittgeschwindigkeit vorbeifahren!** Diese Regel sollte zwar mittlerweile in „Fleisch und Blut“ übergegangen sein, wird in der Praxis aber häufig missachtet. Auch dies kann gerade für Kinder lebensgefährlich sein.

Umsicht und
Rücksicht

Mit zunehmender Verkehrsreife sollen die Kinder ihren **Schulweg alleine bewältigen**.
Wir können deshalb **nicht oft genug zu**

Umsicht und Rücksicht mahnen. Und wir können mit diesen Anliegen nicht oft genug an die Öffentlichkeit gehen.

Engagement für unsere Kinder Meine sehr geehrten Damen und Herren, insofern verdient die heutige Pressekonferenz der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ ganz besondere Aufmerksamkeit, denn sie schafft ein **Forum für die Schwächsten im Straßenverkehr.**

Schulwegunfälle Unsere Kinder brauchen engagierte **Menschen**, die sich **für sie einsetzen**; Menschen, die nicht müde werden, immer wieder laut und deutlich auf die Gefahren hinzuweisen, die auf unsere Jüngsten im Straßenverkehr tagtäglich lauern. Ein Blick auf die **aktuellen Unfallzahlen** belegt dies: So ereigneten sich im **vergangenen Jahr 678 Schulwegunfälle**, bei denen **745 Kinder zum Teil schwer verletzt** wurden. Tragischerweise verloren auch zwei Kinder auf dem Schulweg ihr Leben. Auch **in diesem Jahr** ereigneten sich bis Anfang März **bereits wieder 94 Schulwegunfälle**, bei denen **104**

Kinder zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten.

In den letzten 3 Jahrzehnten sind die **Schulwegunfälle allerdings deutlich zurückgegangen**. Im Jahr 2007 gab es keinen Anstieg bei den Schulwegunfällen zu verzeichnen. Ihre Zahl sank vielmehr gegenüber dem Vorjahr um 3% und die Zahl der verletzten Kinder sogar um über 10%. Diese Statistik belegt eindrucksvoll, dass sich **unsere gemeinsamen Bemühungen lohnen**. Allerdings dürfen wir uns keinesfalls bequem zurücklehnen. Vielmehr sind wir angesichts des ständig steigenden Verkehrsaufkommens aufgerufen, unsere **Anstrengungen konsequent fortzusetzen** und noch weiter zu verstärken.

Bedeutung der
Gemein-
schaftsaktion

Eine tragende Säule in diesem Bemühen ist dabei die **Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“**. Unter dem Dach dieser wichtigen Kampagne haben sich viele engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger, Behörden, Verbände, Medien und nicht zuletzt

auch unsere Polizei zusammengefunden, um die **Situation für unsere Schulkinder im Straßenverkehr ständig zu verbessern.**

Vergessen wir nie: **Jeder Schulwegunfall**, bei dem ein Kind verletzt oder gar getötet wird, **ist einer zuviel**, denn er bedeutet unermessliches Leid für die Angehörigen.

Durchgeführte
Maßnahmen

Das Spektrum der **gemeinsamen Maßnahmen** war auch im vergangenen Jahr wieder enorm breit. Lassen Sie mich nur einige besonders wichtige Aspekte hervorheben:

- Erstes Stichwort **Jugendverkehrsschule:** Um die Kinder aller 4. Klassen zu **verkehrssicheren Radfahrern** auszubilden, wurden im Schuljahr 2006/2007 in 312 mobilen und stationären Jugendverkehrsschulen rund 132.000 Kinder theoretisch und praktisch unterwiesen – also **fast 99 % aller Viertklässler**. 380 Polizeibeamte haben diese Aufgabe wahrgenommen und hierfür über 17.000 Einsatztage aufgewendet.

- Zweites Stichwort **Schulwegtraining**: Die polizeilichen Verkehrserzieher haben mit über 100.000 **bayerischen ABC-Schützen** ein Schulwegtraining absolviert. Dabei wurden den Kindern die **Gefahren des Straßenverkehrs** aufgezeigt und das richtige Verhalten beispielsweise beim Überqueren der Fahrbahn oder beim Einfahren eines Schulbusses in die Haltestelle geübt.
- Drittes Stichwort **Schulwegüberwachung**: Die **Polizei überwachte** auch im vergangenen Jahr, besonders zum Schuljahresbeginn, die **Schulwege**. Diese Schwerpunktsetzung trägt dem Umstand Rechnung, dass die **ersten Wochen eines neuen Schuljahres** vor allem für die ABC-Schützen am gefährlichsten sind. Allein während der etwa dreiwöchigen Überwachung zum Schulanfang mussten **über 2.100 Verwarnungen** ausgesprochen und **28 Ordnungswidrigkeiten** angezeigt werden.

- Viertes Stichwort **Schulbusfahrer**: Um den Schulweg für die Schülerinnen und Schüler noch sicherer zu gestalten, haben wir speziell für die Schulbusfahrer **101 Schulungsveranstaltungen** durchgeführt, bei denen mehr als **900 Schulbusfahrer** für die Belange der Kinder sensibilisiert werden konnten.
- Fünftes Stichwort **Schulweghelfer**: Wir wollen an jeder Schule in Bayern eine **angemessene Zahl von Schulweghelfern** haben. Im Jahr 2007 waren **über 30.000 Schüler und Erwachsene**, von denen fast 12.000 neu angeworben wurden, als Schulweghelfer im Einsatz. Dies ist, wie ich meine, eine durchaus bemerkenswerte Zahl, auf der sich aufbauen lässt.

Dank, Appell

Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen, den vielen ehrenamtlichen **Schulweghelferinnen und – helfern** ein **aufrichtiges Wort des Dankes und der Anerkennung** zu sagen. Ihr Einsatz ist von unschätzbarem Wert. Gleichzeitig appelliere ich an alle: Bitte

prüfen Sie, ob auch Sie dieses **Ehrenamt übernehmen** können! Wir brauchen im Interesse unserer Kinder **künftig noch mehr Schulweghelfer**. Der zeitliche Aufwand hält sich in Grenzen, die Ausbildung und Ausrüstung wird durch die Polizei bzw. den Schulaufwandsträger übernommen. Selbstverständlich besteht für die Tätigkeit Versicherungsschutz.

Ich werde jedenfalls auch künftig zusammen mit der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ und der Landesverkehrswacht Bayern e. V. jede Initiative zur **Gewinnung weiterer Schulweghelfer** nachdrücklich **unterstützen**. Noch für dieses Jahr darf ich eine gemeinsame Initiative ankündigen.

Insassensicherung

Bedauerlicherweise muss ich beim Thema „Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr“ auch auf ihre mangelnde **Sicherung in Fahrzeugen** zu sprechen kommen. Die Bayerische Polizei stellt bei ihren Kontrollen immer wieder fest, dass nicht nur Erwachsene

beim Anschnallen nachlässig sind, sondern auch **sehr viele Kinder** im Auto **nicht oder nicht genügend gesichert** sind. Das stimmt mich nachdenklich – gibt es doch keinen Zweifel daran, dass der **Sicherheitsgurt** nach wie vor **Lebensretter Nr. 1** im Straßenverkehr ist. Zusammen mit neuen Sicherungssystemen im Fahrzeug wie beispielsweise Airbag, ABS oder ESP **trägt er in ganz entscheidender Weise dazu bei, Unfallfolgen zu mildern und körperliche Schäden zu vermeiden.**

Dank

Ich möchte mein Statement nicht beenden, ohne **allen Verantwortlichen der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“** – und hier stellvertretend dem Geschäftsführer, Herrn **Schulamtsdirektor a.D. Walter Schwab**, – für ihre ebenso vielfältigen wie erfolgreichen Bemühungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit unserer Schülerinnen und Schüler **aufs Herzlichste zu danken.** Das vorbildliche Engagement spiegelt sich nicht nur in der heutigen Pressekonferenz, sondern auch in

den Veranstaltungen für die Verkehrslehrer der Schulen oder in der Jahreshauptveranstaltung zum ersten Schultag wider.

Ein besonderes Vergelt's Gott sage ich **auch den Trägern der Gemeinschaftsaktion:**

- der Landesverkehrswacht Bayern e.V.,
- dem ADAC,
- dem Bayerischen Rundfunk,
- dem Verkehrsparlament der Süddeutschen Zeitung,
- dem Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband,
- der Unfallkasse München,
- der Landeshauptstadt München,
- den bayerischen Sparkassen,
- der Bayerischen Landesbank,
- dem Landesverband bayerischer Omnibusunternehmen e.V.,
- dem TÜV Süd,
- dem Bayerischen Elternverband und
- der Kirchlichen Arbeitsgemeinschaft für Verkehrsfragen in Bayern und nicht zuletzt
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in meinem Hause.

Schlussworte

Ich **bitte alle Träger herzlich**, unsere Kinder und ihre Belange **weiterhin so aktiv zu vertreten**. Gleichzeitig versichere ich Ihnen, dass Sie die Bayerische Staatsregierung hier fest an Ihrer Seite haben. In diesem Sinne wünsche ich der Gemeinschaftsaktion viel Erfolg und **jedem einzelnen Kind**, dass es **stets sicher zur Schule und wieder sicher nach Hause kommt**.